denn hier in der Irre um?" fragte sie weiter. „Mich zwingt Armuth dazu," antwortete er; „ich gehe um und suche, ob mir Gott so viel Glücks verleihen wolle, daß ich meine tägliche Nothdurft habe!" — Da sprach die Jungfrau: „Fortunat, erschrick nicht! Ich bin Fortuna, die Herrin des Glückes; und unter Einfluß des Himmels, der Sterne und der Planeten sind mir sechs Tugenden verliehen, die ich forthin wieder verleihen kann, eine oder mehr, oder alle mit einander; diese sind: Weisheit, Reichthum, Stärke, Gesundheit, Schönheit und langes Leben. Wähle Dir eins unter den sechsen und bedenke Dich nicht lange, denn die Stunde, wo das Glück Dir geben kann, ist nächstens abgelaufen!"

Fortunat bedachte sich nicht lange, er sprach: „Nun, wenn es seyn muß, so begehre ich Reichthum, damit ich immerdar Geldes genug habe." Von Stund an zog jene einen Seckel heraus, gab ihn dem Jüngling und sprach: „Nimm

diesen Seckel; so oft Du darein greifest, in welchem Lande Du immer seyn magst, und was für Geld in demselben landläufig sein mag, so findest Du darin zehn Goldstücke nach des Landes Währung. Dieser Beutel soll solche Tugend haben für Dich und Deine Kinder, und für jeden andern, der ihn besitzt, so lange Du und Deine Kinder leben; aber wenn ihr gestorben seyd, hat seine Tugend und Eigenschaft ein Ende. Darum laß Dir ihn lieb seyn und trage Sorge dafür!"